

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

THÜRINGEN

Regionen und Orte

Weimar

Kultur

QUELLE

23-4 *Die Weimarer Klassikerstätten* : vom Kriegsende bis zur Gründung der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der Klassischen Deutschen Literatur in Weimar ; Ereignisse und Gestalten - eine Chronik / Wilfried Lehrke. - Bucha bei Jena : Quartus-Verlag. - 22 cm. - (Schriftenreihe des Freundeskreises Goethe-Nationalmuseum e.V. ; 7). - Bd. 2 und 3 mit dem Zusatz: als nationale Forschungs- und Gedenkstätten der Klassischen Deutschen Literatur in Weimar (NFG)

[#8848]

1. 1945-1949. - 1. Aufl. - 2014. - 216 S. - ISBN 978-3-943768-29-9 : EUR 19.90

2. 1950-1953. - 1. Aufl. - 2016. - 256 S. - ISBN 978-3-943768-62-6 : EUR 20.50

3. 1954-1957. - 1. Aufl. - 2017. - 276 S. - ISBN 978-3-943768-85-5 : EUR 19.90

4. 1958-1961. - 1. Aufl. - 2019. - 264 S. - ISBN 978-3-947646-07-4 : EUR 19.90

5. 1962-1967. - 1. Aufl. -2023. - 484 S. - ISBN 978-3-947646-55-5 : EUR 24.90

Die heutige Mittelstadt Weimar mit ihren etwa 66.000 Einwohnern blickt auf eine bewegte, wechselvolle Geschichte und eine bedeutende Kultur zurück.¹ Hier lebten und wirkten die Maler Lucas Cranach der Ältere und der

¹ Zuletzt: *Ein deutsches Versprechen* : Weimar 1756-1933 / Helge Hesse. - Ditzingen : Reclam, 2023. - 283 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-15-011436-0 : EUR 28.00 [#8863]. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen. - *Der "Weimarer Kompromiss"* : Aushandlungen von Autonomie und Souveränität im Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach / Michael Gregor Birkner. - 1. Aufl. - Heidelberg : Winter, 2023. - 480 S. ; 21 cm. - (Beiträge zur neueren Literaturgeschichte : [Folge 3] ; 428). - ISBN 978-3-8253-9515-5 : EUR 52.00 [#8795]. - Rez.: *IFB 23-4* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12319> - *Durch Schönheit zur Freiheit* : die Welt von Weimar-Jena um 1800 / Georg Schmidt. -

Jüngere und hier wurde 1617 die Fruchtbringende Gesellschaft, der erste große Sprachverein im deutschen Reich, gegründet. Die Herzogin Anna Amalia holte 1772 den Dichter Christoph Martin Wieland an ihren Hof, ihm folgten weitere, u.a. Goethe, Herder und Schiller: Man sprach schon bald von der Weimarer Klassik. Im 19. Jahrhundert weilten und arbeiteten hier Franz Liszt und Friedrich Nietzsche; hier wurde das Bauhaus begründet und hier konstituierte sich 1919 die verfassungsgebende Nationalversammlung, es entstand die Weimarer Republik. Später sollte die Stadt eine Hochburg des Nationalsozialismus werden, unweit von ihr, auf dem Ettersberg, entstand 1937 das Konzentrationslager Buchenwald, wo bis 1945 etwa 56.000 Menschen ermordet worden sind.

Nach dem Zweiten Weltkrieg mußte es an ein Aufräumen gehen – auf den Straßen und Plätzen sowie in den Köpfen. Man trug eine schwere Last auf den Schultern; Weimar als politischer und kultureller Ort sollte neu entstehen, ohne daß man das Vergangene, das Schreckliche, vergessen durfte. Ein Aufbau der besonderen Art, ein sozialistischer, begann nach dem Zweiten Weltkrieg in der Sowjetischen Besatzungszone und dann in der DDR.

Weimar wurde in Anbetracht seiner besonderen Geschichte und Kultur zu einem spezifischen und zugleich exemplarischen Ort. Denn es stand außer Frage, wie bedeutsam und wichtig es den Deutschen sein würde, sich nach Faschismus und Krieg ihrer klassischen Stätten zu erinnern. Wie diese Erinnerungskultur, die in den ersten Jahren mit der Beseitigung der Kriegsschäden und mit einer Neustrukturierung der Institutionen einherging, konkret vollzogen worden ist, lag lange Zeit im Dunkeln und konnte erst nach der politischen Wende in der DDR sachgerecht aufgearbeitet werden. Inzwischen sind einige Arbeiten entstanden, die sich mit der Geschichte der Kulturarbeit und den musealen Stätten in Weimar beschäftigt haben.²

München : Beck, 2022. - 384 S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-78556-6 : EUR 29.95 [#7990]. - Rez.: **IFB 22-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11452>

² **Die Weimarer Museen** : ein erinnerungskulturelles Handbuch / Paul Kahl. Mit Beiträgen von Daniel Gaede ... - Dresden : Sandstein, 2022. - 256 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-95498-635-4 : EUR 24.00. - Inhaltsverzeichnis:

<https://d-nb.info/1254524843/04> - **Die Erfindung des Dichterhauses** : das Goethe-Nationalmuseum in Weimar ; eine Kulturgeschichte / Paul Kahl. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2015. - 349 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8353-1635-5 : EUR 29.90 [#4259]. - **Das Goethe-Nationalmuseum in Weimar** / hrsg. von Paul Kahl und Hendrik Kalvelage. - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 24 cm [#4258]. - Bd. 1. Das Goethehaus im 19. Jahrhundert : Dokumente. - 2015. - 855 S. - ISBN 978-3-8353-1636-2 : EUR 69.90. - Rez.: **IFB 17-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8160> - Bd. 2. Goethehaus und Goethe-Museum im 20. Jahrhundert : Dokumente / hrsg. von Paul Kahl. - 2019. - 1036 S. - ISBN 978-3-8353-1637-9 : EUR 69.90. - Rez.: **IFB 20-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10372> - **Weimarer Klassik in der Ära Honecker** / [Stiftung Weimarer Klassik]. Hrsg. von Lothar Ehrlich und Gunther Mai unter Mitw. von Ingeborg Cleve. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2001. - 315 S. ; 24 cm. - 3-412-03601-3. - Inhaltsverzeichnis:

Der Philosoph Wilfried Lehrke hat in den letzten zehn Jahren fünf Bände vorgelegt, die sich in dokumentarischer Form mit der Historie der **Weimarer Klassikerstätten** zwischen 1945 und 1967 beschäftigen. Er nennt diese faktenreiche Zusammenstellung *eine Chronik*, wobei er das dokumentarische Material nicht unbearbeitet dem Leser vorlegt, sondern in Form von Regesten den Quellen das Wesentliche entnimmt und sprachlich knapp zusammenfaßt. Natürlich ergibt sich daraus ein subjektiver Zugriff des Verfassers, da er aus den Zeugnissen auswählt und diese referiert. Doch der Gewinn eines solchen Vorgehens ist für die Leser beträchtlich; die Dokumente werden ‚lesbar‘ und Zusammenhänge deutlich. Man darf sagen, durch diese Darreichungsweise gewinnen die Quellen an Überzeugungskraft; die internen Verweise ermöglichen es, einen Problembereich über Monate hinweg zu verfolgen; auf diese Art entstehen kleine spannende Geschichten.

Der erste Band, der den Untertitel trägt *Vom Kriegsende bis zur NFG-Gründung* (es wird vorausgesetzt, daß man das Kürzel auflösen kann: Nationale Forschungs- und Gedenkstätten der Klassischen Deutschen Literatur in Weimar), setzt ein mit dem Eintrag vom 9. Februar 1945: „Luftangriff auf Weimar. Zwischen 12.24 und 12.37 Uhr werfen 198 Flugzeuge des amerikanischen Typs B 17 G (‚Fliegende Festungen‘) ihre Bombenlast über der Stadt ab. 462 Einwohner und ausländische Zwangsarbeiter verlieren ihr Leben“ (S. 7). Schon diese erste Notiz offenbart, daß es Lehrke um mehr geht als um **Die Weimarer Klassikerstätten**.

Auf der ersten Seite erfährt man auch, daß die Sarkophage von Goethe und Schiller auf „Befehl des Polizeidirektors von Jena [...] zur Vernichtung bereitzustellen“ waren, jedoch „aus der Fürstengruft heimlich nach Jena transportiert und dort im Luftschutzbunker Knebelstraße in Verwahrung gegeben“ worden sind. Einen Tag später, am 11. April, so liest man – immer noch auf der ersten Seite –, verlassen die letzten SS-Posten das Konzentrationslager Buchenwald; „bewaffnete Häftlinge besetzen den Befehlsturm am Haupttor“ und „hissen die weiße Fahne“.

Auf diese Weise entsteht ein panoramatisches Bild von den Vorgängen in und um Weimar. Und zu dergleichen plastischen Eindrücken, die man vermittelt bekommt, gehört zum Beispiel auch der Hinweis auf den 26. August 1951, den „Kartoffelkäfer-,Sondersuchtag“, zu dem die Bevölkerung von ganz Thüringen aufgerufen worden war: „Die massenhafte Verbreitung des Schädlings wird von der Zeitung *Das Volk* nicht zuletzt auf gezielte Abwürfe ‚aus Flugzeugen der amerikanischen Imperialisten‘ zurückgeführt“ (Bd. 2, S. 74). In einem internen „Situationsbericht“ der SED-Kreisleitung heißt es im Oktober 1952, daß der traditionelle Zwiebelmarkt in Weimar aufgrund eines schlechten Zwiebelangebots in einer „sehr gereizten Stimmung“ stattgefunden habe (Bd. 2, S. 140). An einer anderen Stelle wird über die große Zahl von Prostituierten in Weimar geklagt, die zu allem Unglück auch noch Geschlechtskrankheiten verbreiteten: „Die Prostituierten würden sich vor

<https://d-nb.info/963032046/04> - **Weimarer Klassik in der Ära Ulbricht** / [Stiftung Weimarer Klassik]. Hrsg. von Lothar Ehrlich und Gunther Mai. Unter Mitw. von Ingeborg Cleve. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2000. - 383 S. ; 25 cm. - ISBN 3-412-13399-X. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/959476695/04>

allem an sowjet. Soldaten halten, einige seien bereits angesteckt worden“ (Bd. 3, S. 20). Dergleichen atmosphärische Details zum Alltagsgeschehen finden sich immer wieder, werden jedoch in den nachfolgenden Bänden (leider) weniger.

Bedauerlich ist, daß der Verfasser im ersten Band keine Einführung in sein Projekt gibt, dergleichen erfolgt erst im zweiten. Lehrke möchte „eine Art kulturell-geistiger Interngeschichte Weimars und seiner klassischen Stätten“ (Bd. 2, S. 7) bieten und vor allem verfolgt er die „Absicht [...], etwas von den beklemmenden Zügen machtbesorgt-verblendeten politischen Tuns kenntlich zu machen“ (ebd.).

Man erfährt, wie die Machthaber Einfluß auf die Kultur in der sowjetischen Besatzungszone und ab 1949 in der DDR zu nehmen versuchten. Die Zeugnisse werfen ein erhellendes Licht auf die Neuorganisation des kulturellen Lebens im Dokumentationszeitraum bis 1967, insbesondere was neben der NFG, die man scherzhaft als *VEB [Volkseigenen Betrieb] Goethe* bezeichnete, die *Goethe-* und die *Shakespeare-Gesellschaft*, das *Nietzsche-Archiv*, den *Kulturbund* und das *Goethe- und Schiller-Archiv* betrifft. Anhand des Sachregisters lassen sich die Vorgänge zu den einzelnen Teilbereichen genau sondieren und überblicken. Interessant ist, wie die SED von außen und später von innen durch die Parteigruppen der Organisationen ihren Einfluß geltend zu machen versuchte. Besonders anschaulich, weil durch mannigfaltige Dokumente belegt, werden natürlich die Vorgänge erfaßt, die im Zusammenhang mit den Klassikerstätten stehen und der Gründung der Nationale Forschungs- und Gedenkstätten 1953 sowie mit der Goethe-Gesellschaft, die damals für jene Einrichtungen noch eine viel größere Rolle spielte als heute. All diese Prozesse können anhand der Regesten gut nachvollzogen werden. Interessant sind nicht zuletzt die Zeugnisse, die im Zusammenhang stehen mit der Goethe-Gesellschaft, die eine gesamtdeutsche Vereinigung blieb, allen Spaltungsbefürwortern zum Trotz, die nach dem Mauerbau 1961 nicht geringer wurden. Insbesondere das Jahr 1967, mit dem der vorerst letzte Band schließt, dokumentiert den (letztendlich erfolglosen) Versuch der SED-Führung, die Gesellschaft zu spalten. Die Bände 3 bis 5 bieten reichlich Material, das für eine noch zu schreibende Geschichte dieser Gesellschaft herangezogen werden müßte. Man kann dankbar sein, daß sich Wilfried Lehrke entschlossen hat, seine Dokumentation über **Die Weimarer Klassikerstätten** bis zum Jahr 1967 fortzusetzen. Man erfährt in all diesen Bänden so viel über die klassikzentrierten Aktivitäten (die ein Bekenntnis zur Romantik ausschlossen), wie sie im Rahmen einer sozialistischen Kulturpolitik möglich waren, z. B. über die Zeitschrift **Weimarer Beiträge** oder die Buchreihe **Bibliothek deutscher Klassiker**. Nicht selten reagiert man beim Lesen ob der sich erweisenden politischer Borniertheit mit Kopfschütteln, doch wird man auch immer wieder an die geschichtlichen Konstellationen erinnert, aus denen heraus agiert worden ist. Lehrke selbst schreibt: „Bei einigen der Einträge fiel es nicht leicht, sich mit kommentierenden Einlassungen zurückzuhalten [...]“ (Bd. 2, S. 7 - 8).

Die vorliegenden fünf Bände ermöglichen uns einen tiefen Einblick in fünfzehn Jahre politischen und kulturellen Alltags in Weimar – mit Vorgängen

von nationaler, ja gesamtdeutscher Tragweite. Um so bedauerlicher ist es, daß dieses wichtige Projekt allein vom Freundeskreis Goethe-Nationalmuseum gefördert wurde. Unbedingt sollte eine Fortsetzung der Unternehmung ermöglicht werden, personell ausgestattet und bis hin zu den Druckkosten finanziert. Wer das Vorliegende zur Kenntnis nimmt, dem drängt sich nachgerade der Wunsch nach einer Fortsetzung auf.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12365>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12365>